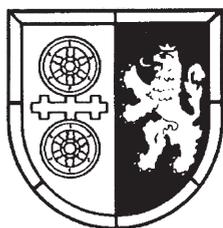


HEIMATBEILAGE



Blätter für Kultur- und Heimatpflege

Beilage des Amtsblattes der Verbandsgemeinde Gau-Algesheim

Nr. 3

Oktober 2007

17. Jahrgang

Das Anwesen Neugasse 7 in Gau-Algesheim und seine über 600 Jahre alte Geschichte



Zeichnung von Charlotte Waterbeck

konnte am Tag des offenen Denkmals am 09. September 2007 dargestellt werden durch Mitglieder der Carl-Brilmayer-Gesellschaft und der Familie Kronenberger.

Den daran interessierten Zuhörern wurde dazu ein Handzettel mit der Auflistung einiger Daten und Ereignisse aus dieser Zeit ausgegeben und im Detail näher erläutert durch Helmut Becker, unterstützt durch Alois Elbert, vgl. die Seite 2 dieser Ausgabe.

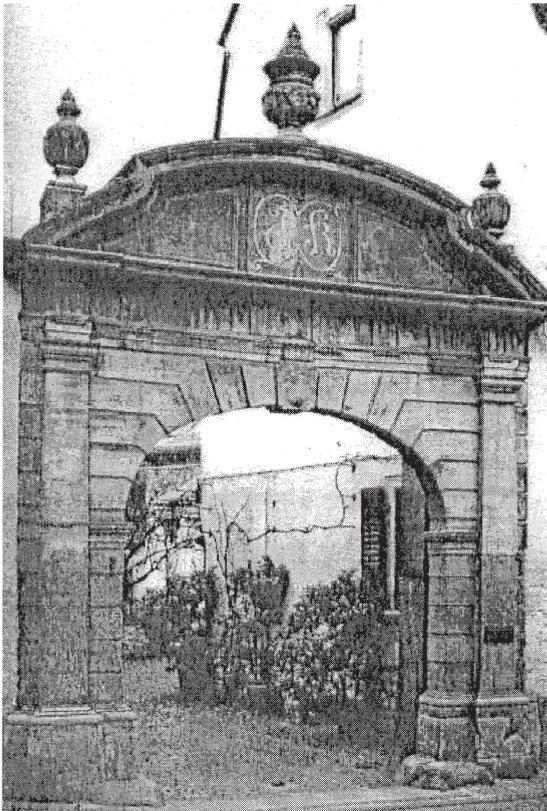
Zusätzlich wurden auf mehreren Großtafeln weitere Einzelheiten, Textstellen, Namenslisten der Schüler der ehemaligen so genannten Lateinschule dargestellt sowie Fotos aus dem Fundus der Familie Kronenberger über einen Zeitraum von über 100 Jahren, gleich sechs Generationen, vgl. die nachfolgenden Seiten.

Besitzer des Anwesens Neugasse 7 in der Zeit von 1407 bis 2007

- 1407 Sophie von Algesheim erhält den Adelshof als Witwensitz nach dem Tod ihres Mannes Johann Bruder von Spanheim mit Zustimmung seiner Lehnsherren der Grafen Heinrich und Friedrich von Veldentz.
Die Urkunde siegelte Ritter Johann Boiß von Waldecken.
- 1489 im Besitz der Schultheißen
- Hans Reuß von Gundheim (Amtszeit: 1489-1504);
- Junker Conrad Reuß von Gundheim genannt der Knochen (1509-1514), seit 1509 verheiratet mit Anna von Waldeck, Tochter des Amtmannes Johann von Waldeck (1487);
- Conrad Reuß von Gundheim der Jüngere (1554-1559), verheiratet mit Helena Meisenberg, +1553 (Grab in der kathol. Kirche).
- 1687 „Petter Trauben Wittib Behausung mitt gantzen Bezirk in der Neygaß“, (lt. Häuserverzeichnis aus diesem Jahr das höchstgeschätzte Anwesen).
- 1732 Neubau des Gutes durch Franz Rudolph Mosbach;
aus dieser Zeit sind Bauteile erhalten geblieben.
- 1752 Kloster St. Agnes, Mainz mit Zustimmung des Erzbischofs Johann Friedrich Carl, vgl. den Text der Urkunde auf Seite 4.
Mit der Säkularisierung von Klosterbesitz nach der französischen Revolution wurde das Anwesen an Bürgerliche verkauft. Nachweisbar ist um
- 1817 Johann Mayer I., Krämer, (aufgrund einer sog. Fenstersteuer auf 21 Fenster).
- 1857 dessen Witwe.
- 1871 Kauf durch die katholische Kirchengemeinde für 20.571 Mark als Präparandenanstalt zur Vorbereitung auf den Besuch höherer Schulen, die sog. Lateinschule; aufgelöst
- 1893 wegen zu geringer Schülerzahlen und des direkten Zugangs zu höheren Schulen.
- 1886 erwirbt Kaplan Dr. Eduard Probst das Gebäude für 15.000 Mark.
- 1891 erwirbt Martin Quirin Hessel das Haus.
- 1903 ersteigert Johann Kronenberger das Anwesen für 19.500 Mark.
- 1904 Errichtung des Nebengebäudes als Ladengeschäft für Manufaktur- Kurz- und Weißwaren; dieser Geschäftszweig wird 1951 geschlossen.
- 2007 in der 5. und 6. Generation der Familie Kronenberger, Weingut und Straußwirtschaft „Kronenbergerhof“.

Das Ende von Kurmainz

Gau-Algesheim wurde im pfälzischen Erbfolgekrieg durch die Franzosen 1690 gründlich zerstört. Es dauerte Jahre bis mit dem Wiederaufbau begonnen werden konnte. So wurde 1719 das Pfarrhaus, 1726 das Rathaus wieder errichtet und 1732 das Anwesen des Franz Rudolph Mosbach, der in kurmainzischen Diensten in Gau-Algesheim eingesetzt war. Aus dieser Zeit sind noch Bauteile erhalten geblieben, insbesondere das Hoftor im barocken Baustil; vgl. das Foto.



Erhalten geblieben aus dieser Zeit ist auch eine Urkunde, mit der der damalige Erzbischof zugestimmt hatte, dass das Kloster St. Agnes in Worms das Moszbachsche Gut erwerben durfte; vgl. die Abschrift der Urkunde aus dem Jahr 1752.

Abschrift

1752.X.12.
*Johann Friedrich Carl Erzbischof zu
Mayntz
des hl. röm. Reichs durch Germanien Erz-
kanzler und Kurfürst, des Hochstifts und*

*Fürstentums Wormbs Koadjutor bekundet, daß
Äbtissin, Priorin und Konvent des Klosters St.
Agnes daselbst ihm vorgetragen, daß ihnen das
Moszbachische Gut zu Gau-Allgesheim als
Meistbietenden für 9100 Gulden zugeschlagen
worden und erteilt auf deren Bitte ihnen dazu
seine Genehmigung und eine Befreiung von
seinem Verbot des ungenehmigten Ankaufes
bürgerlicher Güter durch Stifter und Klöster.*

S.: Ausst. (Kanzlei-Sekret.)

D.: in unserer Residentzstadt

Aschaffenburg, den 12 Octobris 1752

Ausf. Perg.

S. am Pressel in Holzkapsel

St.A. Darmstadt Urk. Rheinhessen

Gau-Algesheim

(Mainz, Kloster St. Agnes)

Mit der französischen Revolution ab 1789 wurden die Klöstergüter säkularisiert, das heißt verkauft an Bürgerliche.

Beginn der Bürgerlichen Zeit

In der Zeit, in der die linke Rheinseite zu Frankreich gehörte, wurde eine so genannte Fenstersteuer eingeführt.

Aus den dazu geführten Steuerlisten ist überliefert, dass der damalige Haus-Besitzer Johann Mayer I. im Jahr 1817 für eine Türe und 21 Fenster Steuern zahlen musste. 1835 wurde die Nummerierung der Gebäude im Ort geändert, hier von Nr.109 zu Nr.128.

1838 hatte Mayer den Kellerbau mit der Scheune verbinden lassen.

Johann Mayer (*1784, +1842) war der Sohn von Theobald Mayer und dessen erster Frau Anna Margareta, Tochter von Heinrich Lohr, Müller auf der Layenmühle, in die Theobald hinein geheiratet hatte. Sein Sohn Johann Mayer heiratete Margareta Voos, Tochter von Nikolaus und Anna Maria Voos. Johann Mayer wurde auf dem damals neuen Friedhof (heute Park an der Schulstraße) beigesetzt; sein Grabmahl ist dort noch erhalten.

Bei der Feststellung im Jahr 1857 wurde der Besitz des Anwesens als der Witwe des Johann Mayer I. zugehörig registriert.

Die Lateinschule

In der Zeit zwischen 1871 und 1893 war in dem Gebäude die so genannte Lateinschule untergebracht, eine auch als Präparandenanstalt bezeichnete Schule zur Vorbereitung von Schülern ab Alter 9 oder 10 auf die höheren Klassen des Gymnasiums oder der Realschule. Anlass war die Gründung eines Privat Institutes für evangelische Kinder in der Weingasse. Daraufhin erlangte der katholische Pfarrer Peter Koser die Erlaubnis der Behörden zur Eröffnung der „Lehranstalt für Knaben in Gau-Algesheim“ im Hause Neugasse 7, das von der Kirchengemeinde gekauft wurde für 20.571 Mark.

Die Leitung der Schule hatte von der Gründung an im November 1871 bis 1876 Pfarrer Koser selbst. Wegen Arbeitsüberlastung wurde dann Dr. Eduard Probst Schulleiter, einer der dort lehrenden vier Kapläne, darunter auch Karl Johann Brilmayer, der 1883 die erste „Geschichte der Stadt Gau-Algesheim“ veröffentlichen lassen konnte im Verlag Karl Reidel, Gau-Algesheim.

Der Lehrplan umfasste Religion, Deutsch, Latein, Griechisch, Französisch, Mathematik, Naturkunde, Geographie, Zeichnen, Gesang und Turnen. Die Schule war dreiklassig.

Von anfänglich 44 Schülern im ersten Schuljahr 1872/1873 (jeweils von Ostern bis Ostern des Folgejahres) stieg die Zahl der Schüler auf über 80 in den Jahren 1876 bis 1879, schrumpfte dann aber ab 1888 auf unter 40 Schüler. Als die Schülerzahl unter 22 sank, war das für die Schule nicht mehr tragbar; sie wurde 1893 aufgelöst.

Bereits 1886 hatte Dr. Probst das Haus für 15.000 Mark gekauft.

Damals gab es nochmals neue Parzellen-Nummern; für dieses Anwesen: 372 und 373.

Zu dieser Zeit wurde auch ein Brunnen für die Wasserversorgung des Anwesens mit

der eigenen Parzelle 371 benannt; sie lag an der Grenze der Anwesen Probst und Hessel.

Die Schüler

Von den 64 Schülern des Jahres 1880/1881 waren 56 Katholiken, 5 Protestanten und 3 Israeliten.

Davon waren 37 aus Gau-Algesheim; deren Namen sind :

3. Klasse:

Bischel Wilhelm, Ewen Wilhelm, Jöckel Wilhelm, Mayer Wilhelm, Nathan Gustav, Nathan Simon, Völker Franz.

2. Klasse:

Deister Friedrich, Eller Julius, König Jakob, Mayer Quirin, Presser Wilhelm, Deister Franz, Diehl Franz, Hassemer Josef, Hassemer Philipp, Hattemer Theobald, Hessel Philipp, Kaiser August, Kleisinger August, Mayer Wilhelm Johann, Oberndorf Heinrich, Schaberger Johann, Völker Adam.

1. Klasse:

Nathan Josef, Kölsch Martin (Laurenziberg), Kraus Heinrich, Deister Theobald, Hattemer Franz, Hattemer Jakob, Hassemer Peter, Hellmeister Theobald, Kahlen August, Kahlen Karl, Mayer Johann, Presser Georg, Wallenstein Nikolaus.

Bauliche Veränderungen

Der nebenstehende Ausschnitt aus der ältesten Fotografie von Gau-Algesheim aus der Zeit zwischen 1881 und 1887 zeigt oben rechts das 1881 eingeweihte Gebäude der „Kinder-Bewahranstalt“, später dann Kleinkinderschule genannt, die auf Initiative von Pfarrer Peter Koser errichtet wurde. Es ist das heutige „Pfarrer-Koser-Haus“.

In der Bildmitte ist die katholische Kirche zu sehen in dem baulichen Zustand vor der Veränderung in den Jahren 1887 bis 1889. Darunter ist das Pfarrhaus und rechts daneben das Haus der damaligen Lateinschule zu sehen. Es hat im 2. Obergeschoss nur zwei Gauben und im 1. Geschoss nur drei Fenster. Das etwas niedrigere Gebäude daneben gehörte Martin Quirin Hessel; er erwarb das Nachbargebäude, die Lateinschule im Jahr 1891.

Irgendwann in der Zeit danach muss das Haus der vormaligen Lateinschule um 1/3 vergrößert worden sein, wie es aus der zweiten Fotografie zu ersehen ist, die vor 1930, frühestens um 1900 aufgenommen wurde, erkennbar an der Straßenlaterne zwischen Hoftor und Gebäude; seit 1896 gab es Leuchtgas in Gau-Algesheim, das auf 25 Jahre (also bis 1921) vertraglich aus Ingelheim geliefert wurde.

Und nochmals später ist das mittlere Erdgeschoss-Fenster als Eingang zur Straße geöffnet worden, wie es die dritte Fotografie zeigt.

In der Denkmaltopographie für den nördlichen Teil des Landkreises Mainz-Bingen, 2007 herausgegeben vom Landesamt für Denkmalpflege Rheinland-Pfalz, wird das Gebäude im derzeitigen Zustand von Dieter Krienke auf Seite 268 wie folgt beschrieben:

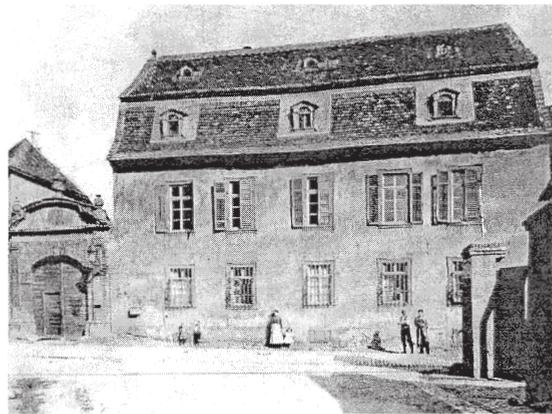
„Ansehnlicher, dreiseitig freistehender massiver Putzbau zu zwei Geschossen unter traufständigem Mansarddach.

Profilierte scheidrechte Sandsteingliederung mit Ohrung. Die Erdgeschoss-Fenster straßenseitig mit um 1900 kunstvoll geschmiedeten Korbgittern, die des Obergeschosses deutlich größer.

Linker Hand prächtige barocke Hoforanla-

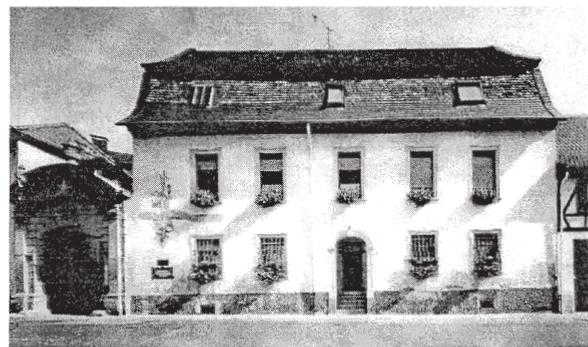


ältestes Foto der Stadt (zw. 1881 u. 1887)



Hausansicht zw. 1900 und 1930

ge in Sandstein mit Korbbogen, flankierenden Pilastern und Bänderung; der gekurvt behandelte Giebel mit Vasenbekrönung. Als Blickpunkt der Straße Froschau formiert sich das Gebäude mit dem katholischen Pfarrhaus derselben Zeitstellung gegenüber zu einem wirkungsvollen barocken Ensemble von wesentlicher stadtgeschichtlicher Bedeutung.“



Hausansicht nach 1993

Die jüngsten 100 Jahre

Nach dem Tod von Martin Quirin Hessel am 1.10.1903 (im Alter von 42 Jahren) und der darauf folgenden Erbaueinandersetzung wurde das Anwesen versteigert. Der Rheinische Volksbote berichtete am 19.11.1903:

„Das Martin Hessel'sche Haus (frühere Institut) ging heute durch Steigerung in den Besitz des Herrn Joh. Kronenberger zum Preise von 19.500 Mark über“.

Auf dem nördlichen Teil des Geländes lässt Kronenberger 1904 ein weiteres Wohnhaus errichten, heute noch erkennbar an den äußeren Enden der Bauanker zur Straßenseite mit den Ziffern 1, 9, 0, 4; vgl. das Foto, auf dem noch die tiefgezogenen Fensterbänke der Schaufenster zu erkennen sind.



Anbau aus dem Jahr 1904

Zum Baugesuch ist ein Lageplan vom 15. April 1904 erhalten geblieben, vgl. die Skizze, die zugleich einen Eindruck vermittelt von der Größe des Anwesens.

In diesem Nebengebäude befand sich wohl ab 1904 im Erdgeschoss das Ladengeschäft für Manufaktur-, Kurz- und Weiß-Waren.

Kronenberger hatte bereits am 30. März 1892 auf diesen seinen Geschäftszweig mit folgender Anzeige (soweit feststellbar erstmals) im Rheinischen Volksboten aufmerksam gemacht:

„Einem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige hiermit den Eingang sämtlicher Neuheiten in Buxkin & Damenkleiderstoffen sowie aller sonstiger Manufaktur-, Kurz- und Weißwaaren ergebst an, und bitte um geneigten Besuch.“

Beste und billigste Bedienung zusichernd. Gleichzeitig mache auf meine Samenhandlung aufmerksam. Besonders auf Runkelrüben (gelbe Oberndörfer), sowie garantiert seidenfreien deutschen und ewigen Klee-samen.

Hochachtungsvoll Joh. Kronenberger.

Gau-Algesheim, den 30. März 1892.“



Lageplan zum Baugesuch (1904)

Wie damals üblich wurde außer dem Namen keine Adresse eines Geschäftes genannt, weil wohl jeder wusste, wo sich dieses im Ort befand. Hier war es das Haus in der heutigen Hospitalstraße 2; das Haus wurde nach dem Umzug von Kronenberger in die Neugasse von August Kleisinger übernommen. 1935 wird das Textil-Geschäft in der Neugasse von den Damen Krapp und Hofmann geführt. Sie haben Ende 1951 im damals noch so genannten „Nachrichtenblatt der Stadt Gau-Algesheim“ die folgende Annonce gesetzt:

**Ein glückbringendes
neues Jahr**
und Dank für Ihr Vertrauen!

**TEXTILHAUS
KRAPP & HOFMANN**

Alois Elbert hat dies aus seiner Erinnerung in einem Vortrag zugleich als die Geschäftsaufgabe interpretiert.

Familie Kronenberger in Gau-Algesheim

Die aus dem Kreuznacher Raum kommende Familie ist seit 1890 in Gau-Algesheim nachweisbar. Damals ersteigerte der Samen-Händler Johann Kronenberger von Isaac Nathan das Anwesen Nr. 618/619 in der Oberen Bein; das ist das heutige Haus Kleisinger in der 1914 in Hospitalstraße umgenannten Straße. Im März 1891 stellte Kronenberger hierzu ein Baugesuch und im März 1892 hatte er dort dann wohl sein Textil- und Samen-Geschäft eröffnet; vgl. den Text der Anzeige auf Seite 7.

1896 wird Kronenberger im Rheinischen Volksboten auch als Fleischtrauben-Versandgeschäft erwähnt, der Waren bis nach Köln expediert.

In Gau-Algesheim gestorben und begraben auf dem Friedhof an der Bergstraße sind:

Franz Josef Kronenberger und Susanne Breier	*1817, +1894, *1816, +1901.	Die jetzigen Hofbesitzer sind: Theobald Kronenberger *1948, und Mechthild Pfennig *1949,
Johann Franz Kronenberger und Josephine Frickhofen	*1845, +1919, *1853, +1903.	sowie deren Kinder: Edith *1971, Bettina *1974, (1993/1994 Traubenkönigin Bettina I.), Annette *1979.
Franz Josef Kronenberger und Anna Elisabeth Hattemer	*1877, +1918, *1878, +1963.	
Johann Franz Kronenberger und Elisabeth Maria Hattemer	*1906, +1981, *1910, +1990.	

Quellenangaben

Die Texte dieser Ausgabe wurden verfasst und die Zitate der Darstellungen ausgewählt von Arnold Avenarius aus:

- Historisches Lesebuch Gau-Algesheim, Band 41/1999 der Veröffentlichungen der Carl-Brilmayer-Gesellschaft.
- Übertragungen aus Fotokopien älterer Urkunden, zusammengestellt von Werner Gondolf und Alois Elbert.
- Rheinischer Volksbote, diverse Jahrgänge.
- Nachrichtenblatt der Stadt Gau-Algesheim, Jahrgang 1951.
- Vortragsmanuskripte von Alois Elbert.
- Auskünfte von Wilhelm Mayer, Gau-Algesheim.
- Auskünfte von Wolfgang Kleisinger, Gau-Algesheim.
- Auskünfte und Bildmaterial der Familie Kronenberger.
- Pfarrbücher der Pfarrei St. Cosmas & St. Damian.
- Festschrift zur 600-Jahr-Feier der Stadterhebung von Gau-Algesheim (1955).
- Denkmaltopographie Bundesrepublik Deutschland, Kulturdenkmäler in Rheinland-Pfalz, Kreis Mainz-Bingen (2007).

Vorschau

Der Orgelbauer Michael Körfer (1868-1950) und seine Werkstatt in Gau-Algesheim (1906-1950).

Impressum

Herausgeber: Verbandsgemeinde Gau-Algesheim
Redaktion: Carl-Brilmayer-Gesellschaft Gau-Algesheim
Druck: Verlag + Druck Wittich KG, 54343 Föhren